

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0165

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

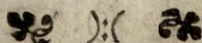
und die ganze Abhandlung mit Nachrichten, wie die Kosten zu einem Gebäude zu bestimmen sind, zu beschließen. Die meisten Anleitungen zur Baukunst enthalten nicht viel mehr, als die Zeichnung der Säulen-Ordnungen. Diejenigen, welche hieraus ihr Hauptwerk machen, und sich einbilden, Architectur zu verstehen, wenn sie Häuser mahlen können, ob es gleich mit dem Bauen etwas schwerer halten dürfte, werden hier zu köngliche Anleitung finden. Hr. Succov ist auch seinen Vorgängern nicht blindlings gefolget. Er bestimmt die Begriffe der Schönheit und Zierlichkeit genauer, als man sonst gethan hat; er macht die Gebälke bey den höhern Ordnungen niedriger, als bey den stärkern, weil es ihm ungeschickt vorkommt, auf die schwächsten Säulen die größte Last, nemlich die höchsten Gebälke zu legen. Aber die Arbeit des Hrn. Verfassers erstreckt sich auch auf mehrere Dinge, als die bloß zum Puze dienen, und er hat von dem, was zur Bequemlichkeit und Festigkeit des Gebäudes dienet, von dem Zimmer- und Mauerwerke, von Verfertigung eines Bauanschlages, und dergleichen nützliche, und in der That praktische Nachrichten ertheilet, welche durch einen ordentlichen und gründlichen Vortrag noch lehrreicher gemacht werden, daß dieses Werk die Achtung aller Liebhaber verdienet. Die beygefügten Risse zeugen so wohl von der Geschicklichkeit ihres Verfertigers im Zeichnen, als von der Sorgfalt des Verlegers durch dieselben, wie überhaupt durch den Druck des Werkes das Auge des Lesers zugleich zu ergötzen, indem er unterrichtet wird.

Göttingen. In der Schmidischen Buchhandlung ist heraus gekommen: Bibliotheca Symbolica Evangelica Lutherana quam collegit, disposuit, & adjectis annotationibus descripsit Jac. Wilhel. Feuerlinus, D. P. P. accedunt appendices duae quarum I. Ordinationes & Agenda Ecclesiarum Nostrarum. II. Catechismus Nostratum completitur. In 8vo 1. Alph. 4. und ein halben Bogen.

So wie es überhaupt ein wahres Spruchwort ist, daß eine wahre Kenntniß der Bücher die Helfte der Gelehrsamkeit ausmache; so ist es insonderheit nicht zu läugnen, daß in der symbolischen Theologie vieles, ja das meiste darauf ankomme, die verschiedenen Schriften derselben kennen lernen. Diese Nothwendigkeit und die Aufmunterung einiger gelehrten Freunde haben dem berühmten Gottesgelehrten Hrn. Doctor Feuerlein wichtig genug geschienen, diese Sammlung nicht nur bekannt, sondern sie auch vornemlich durch verschiedene eingestreute gelehrte Anmerkungen nützlicher und brauchbarer zu machen. Es ist diese Sammlung derjenige schätzbare Vorrath, welchen der Hochwürdige Verfasser seit 20. und mehr Jahren zusammen gebracht hat. Man kan also den Fehler von dem Herrn Doctor nicht sagen, den er selbst in seiner Vorrede von so vielen Gottesgelehrten auf Academien behauptet, daß viele eben deswegen die symbolische Theologie, und die Vorlesungen derselben versäumen, weil es ihnen an den nöthigen Hülfs-Mitteln hierzu fehle. Er ersuchet zugleich alle und jede Gelehrte, daß sie ihm mit denjenigen Büchern, welche zur Vollständigkeit dieser Sammlung noch fehlen, gegen eine billige Vergeltung oder Vertauschung anderer Schriften behülfflich seyn mögen. Es ist der ganzen Sammlung ein vierfach-brauchbares Register beygefüget, und kan man aus dem ersten in einem kurzen Abriss die Wahl und Ordnung derer dazu gehörigen Schriften deutlich erkennen. Sollte wohl ein Prediger oder Candidatus der Gottesgelehrtheit seyn, dessen Schuldiaktheit es nicht wäre, sich mit diesem Buche näher bekannt zu machen? Ist vor 36. kr. zu haben.

Hanover. J. E. Richter hat drucken lassen: M. Georg Wilhelm Alberti, Briefe, betreffend den allerneuesten Zustand der Religion, und der Wissenschaften in Groß-Brittanien. Erster Theil, 1752. In 8vo 15. Bogen.

Der Hr. Verfasser dieser Briefe hat im vorigen Jahre Nachrichten von den Quackern
L 2
gelie-



geliefert, welche Beyfall erhalten haben. Dieses hat ihn ermuntert, dasjenige, was er während seines dreijährigen Aufenthalts in London bemerkt hat, in Briefen zu entwerfen. Staats-Nachrichten von Engeland muß man hier eben nicht suchen, da sie nicht in das Feld des Hrn. Magisters gehören, und unsere Magister sich mit den politischen Händeln nicht, wie die Französische, Mebbe und Geistlichen, sonderlich bekannt machen. Die gegenwärtigen Briefe sind indessen angenehm zu lesen, und man kan dem Hrn. Verfasser nicht vorwerfen, daß er den Bethem, Voltaire, Miralt, Brazey, Kuchelbecker, le Blanc und andere ausgeschrieben habe, sondern seine Sorgfalt ist dahin gegangen, dasjenige, was andere schon berührt, entweder gar vorbeizulassen, oder auch nur kurz anzuführen; und vornemlich hat er seine Aufmerksamkeit auf den jetzigen Zustand der Religion in Engeland gerichtet, so wie er 1745, 1746, und 1747. beschaffen gewesen. Dieser erste Theil bestehet aus siebenzehn Briefen. Der erste Brief enthält einige Regeln, welche ein Fremder, und vornemlich ein Schüler der Gotteslehre zu seinem Vortheil in Engeland beobachten kan. Der 2te handelt von der Beschaffenheit des Winters, der Luft in London, von alten Engelländern, von dem Mangel am Holz, von der Beschaffenheit der Häuser, von den Steinkolen-Gruben u. s. w. Der 3te beschreibet die Größe von London, die Anzahl der Einwohner derselben, die Feuer-Anstalten, u. s. w. Der 4te beschreibet den Tower, die London-Brücke, Wasserleitungen, das Monument, die Stephens-Kirche, die Kirche Mary le Bow, u. s. w. Der 5te beschreibet eine Bild-Säule von König Carl dem zweyten, die Königl. Eiche, das Mansion-Hause, und die Pauls Kirche. Der 6te erzählet die Art Gericht zu halten in Engeland, und giebet von einigen Gesetzen und Anordnungen Nachricht. Der 7te beschreibet Christ-Hospital, Bartholomäus-Hospital, das Theatrum medicorum, Großvorners-Square, Charring-Cross, Whitehall, die Abtey von Westminster, u. s. w. Der 8te be-

schreibet das Hospital für die Findlinge. Der 9te erzählet die Geschichte der Methodisten von Anfang an bis aufs Jahr 1737. Der 10te sezet sie fort bis aufs Jahr 1738. Der 11te beschließet die Geschichte der Methodisten. Der 12te erzählet die Lehrsätze derselben. Der 13te handelt von dem Entbusasmus, dessen sie beschuldiget werden. Der 14te erzählet die außerordentlichen Wirkungen, mit welchen die Predigten und Gebote der Methodisten begleitet gewesen. Der 15te erzählet die *EXORCISMEUS* bey den Methodisten, u. s. w. Der 16te beschreibet den Gottesdienst, die Kirchen, Gebräuche und Zucht bey denselben. Der 17te handelt von den Sitten derselben, von den Schriften des Herrn Wesleys, von dem Whitefeldischen Waisen-hause, und den Französischen Propheten. Wir glauben, daß viele dem zweyten Theil dieser Briefe, welche von dem Deismus, Socinianismus, und Arianismus in Engeland handeln wird, mit Verlangen entgegen sehen werden. Ist vor 20. kr. zu haben.

Berlin. Lettres Angloises, ou Histoire de Miss. Clarisse Harlove. Tome premier & second. 1751. In 8vo.

Damela und Clarissa sind die beyden Frauenzimmer, welche wegen ihrer ausnehmend seltenen Eigenschaften noch beständig die Augen vieler Verehrer des schönen Geschlechts, und die meisten Schönen selbst, auf sich ziehen. Man rühmt und bewundert ihre strenge Tugend; aber man siehet zugleich die unübersehblichen Schwierigkeiten, diesen ganz unbändig tugendhaften Engelländerinnen hierinn nachzufolgen, recht veranlagt ein. Uns dünkt, daß Damela und Clarissa gar zu sehr tändeln; daß sie ihre Tugend zu hoch treiben; da sie dadurch bey verständigen Lesern die Wahrscheinlichkeit verlieren, und daß sie durch ihre allzugezwungen scheinende Tugend den Schönen die Nachahmung unmöglich machen. Indessen findet man doch in ihren Lebens-Beschreibungen nichts anstößiges, nichts den Wohlstand beleidigendes, und nichts, was zu Ausschweifungen